

eine Verringerung des Heeres gewesen. Anstatt diese vorzunehmen, liess sich die Regierung in Finanzspeculationen ein, die den letzten Bodensatz ihrer Kasse erschöpften, die unterworfenen Völker bedrückten und der Regierung entfremdeten. Ich will hier einige dieser Finanzspeculationen, die mir zu Ohren gekommen, näher erörtern.

In den ersten Jahren der Regierung des Kaisers Schänfung beschloss die Regierung, der kupfernen Scheidemünze einen höheren Werth zu geben, um dadurch ihre Ausgaben bestreiten zu können. Man goss, um dies zu bewerkstelligen, grosse Jarmak von einem Normalwerthe von 15 kleinen (also von einem Werthe von 2 Kopeken) und gab sie zu einem Werthe von 100 Jarmak (etwa 12 Kopeken) aus. Da die Jarmak gegossen werden, so war es eine Kleinigkeit, nach den angegebenen Münzen Formen zu modelliren, und was konnte vortheilhafter sein, als die früheren kleinen Jarmak in grosse umzugiessen, durch welche Arbeit man sein Kapital versechsfachte? Es dauerte auch gar nicht lange, so war im ganzen Ili-Thale fast kein kleiner Jarmak mehr zu sehen. Alle Drohungen des Dsan-dsün halfen nichts, vergebens verbot man das Giessen der grossen Jarmak bei Todesstrafe, das Volk goss immer mehr neue Jarmak. Viele Falschmünzer wurden eingefangen und unter Qualen hingerichtet, aber doch goss man neue Jarmak. Nichts half, nicht einmal die schauderhafte Strafe der Chochandshan, die darin besteht, dass man den Verbrecher in einen Käfig steckt, in dem er nicht sitzen und nicht stehen kann, da der Hals zwischen zwei Brettern fast festgeklemmt ist; in einem solchen Käfig kann Niemand länger als drei Tage leben.

Wie vorauszusehen war, entstand eine furchtbare Theuerung, und Handel und Wandel fingen an zu stocken. Da erliess der Dsan-dsün den Befehl, dass von nun an die grossen Jarmak 2 Fun, d. h. 15 Jarmak (ihren wirklichen Werth) gelten sollten. Diese Gewaltmassregel erregte einen neuen Sturm, und da die Massregel nur die Unschuldigen traf, so drohte ein offener Aufruhr auszubrechen. In grossen Haufen zog das Volk vor den Palast des Dsan-dsün und forderte die Zurücknahme dieses Befehls. Da die Kaufmannschaft sich an die Spitze des Volkes stellte, so sah der Dsan-dsün bald die Unklugheit seines Befehls ein und änderte ihn insofern ab, als er befahl, der Schi-Jamun solle während eines Monates jeden grossen Jarmak zum